

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

24.9.1837 (No. 265)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 265. Sonntag, den 24. September

1837.

Baden.

* Karlsruhe, 23. Sept. Seine Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein sind diesen Vormittag zu einem Besuche bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und der großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und in dem großherzoglichen Schlosse in den für höchstselbes bereit gehaltenen Appartements abgestiegen.

Baden, 22. Sept. Unter den neuerlich angekommenen Fremden, deren Gesamtzahl bis heute auf 14,931 gestiegen ist, dürften zu bemerken seyn:

Devrient, von Dresden; Baron v. Kampenhausen, aus Plesand; kön. großbr. Oberst Lowther, von London; Schwendler, Handelskonsul, aus Amerika; Leo, Doktor, von London; Baron v. Ahlefeld, aus Dänemark; Westmacott, von London; Graf Dietrichstein, k. k. österr. Gesandter, von Prag; Graf Garginski, von Brüssel; van Berck, von Amsterdam; Steinheim, Doktor, von Altona; Eckermann, von Hamburg; geb. Reg. Rath und Prof. Böckh, von Berlin; geheimer Rath Zimmermann, von Darmstadt; Lord Kokeby, aus England; Gräfin Gado-gan, aus England; E. Lee, Dr. Med., von London; Graf Schwaloff, von St. Petersburg; General Schatloff, aus Rußland; k. großbr. Generalmajor Sir J. Jones, aus England; Avocat, von Paris; Graf Kaulowiski, von Wien; Fürstin von Dietrichstein, von Wien; v. Flemming, von St. Petersburg; v. Caumont, aus Frankreich.

* Fessenbach (Oberamts Offenburg), 21. Sept. Unter dem Einflusse der anhaltend warmen Witterung schreitet die Reifung in dem hiesigen Rebgebirge sichtbar voran, und man findet bereits in einzelnen Geländen reife Trauben. Tritt kein ungünstiger Stillstand ein, so berechtigt auch in diesem Jahre Alles zur Erwartung einer gesegneten Weinlese.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 20. Sept. Die kurfürstl. hessische Regierung hat auch die Konzession für die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Frankfurt und Hanau abgeschlagen. — General Evans ist hier angekommen. (D. C.)

Baier n.

In dem Entwurfe des Staatsbudgets für die nächste Finanzperiode sind der Bruttoertrag der Staatswaldun-

gen und die Betriebskosten, nach den einzelnen Kreisen ausgetheilt, folgendermaßen veranschlagt:

Kreise.	Bruttoertrag.	Kosten.	Reinertrag.
Isar	328,181 fl.	234,305 fl.	93,876 fl.
Unterdonau	256,660	179,435	77,225
Regen	376,458	182,671	193,787
Oberdonau	506,472	229,892	276,580
Nezat	500,066	235,537	264,529
Obermain	773,183	380,947	392,236
Untermain	751,462	346,666	404,796
Rhein	1,021,304	476,804	544,500
Zusammen	4,513,786	2,266,257	2,247,529

(N. Sp. Btg.)

— In der Sitzung der Abgeordneten-Kammer vom 14. Sept. hoben Jordan, Haas und Willich die außerordentlichen Begünstigungen hervor, welche ein sehr reicher Eisenwerkbesitzer im Rheinkreis (Fhr. v. Ginant, resig-nirter Reichsrath) durch Verträge mit der Regierung sich zu verschaffen gewünscht habe, so daß er viele 1000 Klafter Brenn- und Koblholz jährlich zu 3 — 4 fl. aus den Staatsforsten beziehe, während er aus seinen eigenen Forsten dasselbe um 16 fl. verkaufe, und selbst in Lind-stuhl einen großen Holzhof zum Verkauf desselben errich-tet habe. Der Finanzminister entgegnete: die Regie-rung habe deshalb „Recherchen“ angeordnet (der Ab-schluß dieser Verträge soll schon vor mehreren Jahren erfolgt seyn, unter einem andern Finanzminister), deren Resultat noch nicht gezogen sey; übrigens schließe sie der-gleichen Verträge nicht mehr über die Dauer einer Fi-nanzperiode ab. Ein Antrag von Jordan, alle Abga-ben von Holz aus Staatsforsten an Eisenwerkbesitzer im Rheinkreise einzustellen, wurde einstimmig angenommen. (Fr. Merk.)

— Die Antwort Sr. M. des Königs auf die Adresse der Kammer der Abgeordneten lautet:

„Herr Präsident der Kammer der Abgeordneten! Die Theilnahme, welche Mir die Kammer der Abgeordneten durch ihre Adresse vom 12. d. M. ausgedrückt hat, ist Mir ein neuer Beweis warmer Anhänglichkeit der Abgeordneten an Meine Person und Mein königliches Haus. Ich spreche den Abgeordneten hiefür Meinen herzlichsten Dank aus; bei den mannichfaltigen Regierungssorgen kann Mir nichts angenehmer und lohnender seyn, als die Liebe und das Vertrauen Meiner treuen Unterthanen, dessen Bethätigung Ich in den Abstimmungen zu sehen hoffe. Eröffnen Sie, Herr Präsident, diese Meine G-

sinnungen, nebst der Versicherung Meiner kön. Huld und Gnade, der Kammer und seyen Sie Meiner besondern Werthschätzung überzeugt.

Ihr
Berichtsgaben, den 15. wohlgewogener König
Sept. 1837. Ludwig.
(Fr. M.)

— Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn vom 10. bis 16. d. M. incl.: 13,240 Personen; Ertrag 1,680 fl. 21 fr.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 16. Sept. Dem Wunsche des Professors Gustav Schwab (des bekannten und beliebten Dichters), seine hiesige Stelle mit einer erträglichen Pfarrei zu vertauschen, ist von der Regierung endlich nachgegeben worden. Hr. Schwab wird demgemäß binnen Kurzem von seiner hiesigen Professur abtreten, um an seinen neuen Bestimmungsort, ein bedeutendes Dorf in der Nähe Lübingens, in der Eigenschaft als Pfarrer auszuwandern. Das Morgenblatt, das in neuester Zeit ohnedieß etwas herunterkommt, verliert durch diesen Umstand den Redakteur seiner poetischen Spalten, und die angesehenen Fremden, wie ausländische Künstler und Gelehrte einen gefälligen Cicerone und lebenswürdigen Wirth. — Das Aeußere unserer Stadt nimmt ein immer freundlicheres Aussehen an. Das Pflaster der Hauptstraßen wird von Grund aus reformirt, und in den Vorstädten reißt sich ein neuer Bau dem andern an. Man fragt billig, woher alle die Menschen nehmen, um diese neuen Räume zu füllen, und kaum doch ist wieder eines dieser neuen Gebäude vollendet, als es auch schon von Menschen vollgepfropft ist. Die Bevölkerung dahier nimmt jährlich bedeutend zu, was gewiß keinen bösen Barometerstand für unsere inneren Zustände andeutet. Auch lassen die Auswanderungen aus unserem Lande allwählig nach, seit vielfältige Vergleichen des diesseitigen mit dem jenseitigen Continent nicht eben immer zum Nachtheil des erstern ausgefallen sind. (Hann. Z.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 16. Sept. Se. k. k. Maj. haben dem kön. niederländ. Generallieutenant und Oberstkaumelster und außerordentlichen Gesandten in Paris, Baron Robert Fagel, als Merkmal der allerhöchsten Zufriedenheit, das Großkreuz des kais. österr. Leopoldordens zu verleihen geruht.

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Stockholm, 12. Sept. Das hiesige Aftonblad, welches durch wiederholte Einziehungen bereits zur Benennung als achtes gekommen war, ist als solches abermals eingezogen und erscheint jetzt als neuntes. — Fünf oder sechs Studenten aus Berlin, Schweizer, der eine von ihnen heißt v. Scheerer, aus einer der angesehensten Familien St. Gallens, haben, nachdem sie Norwegen und auch bereits einen Theil der Merkwürdigkeiten Schwedens besucht, nach ihrer Ankunft in Stockholm, plötzlich von

der Polizei die Weisung erhalten, die Hauptstadt binnen 24 Stunden zu verlassen, und überhaupt ihre Reise aus dem Reiche so schnell als möglich zu beschleunigen. (H. R.)

P r e u ß e n.

Berlin, 19. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 83 Personen und als an derselben verstorben 48 Personen angemeldet worden.

H o l l a n d.

Folgendes ist ein statistisches Resumé über den öffentlichen Unterricht in Holland im Jahr 1835, laut Bericht von Seiten des Gouvernements an die Generalkstaaten. Die Anzahl der Studirenden belief sich auf 1,527 (70 weniger als im J. 1834), nämlich: 771 zu Leyden, 491 zu Utrecht, 265 zu Groningen. Die Anzahl der lateinischen Schüler betrug 1,255 (1831 belief sich die Zahl auf 1,315, 1832 auf 1,295, 1833 auf 1,225, 1834 auf 1,245). Die Zahl der Primärschüler war 304,459 in 2,190 Schulen, davon 173,578 Knaben und 130,881 Mädchen. Im Anfang des Jahres 1836 zählte man auf eine Bevölkerung von 2,285,663 Seelen 246,998 Elementarschüler.

B e l g i e n.

[?] Man liest in belgischen Blättern: Ein unerwartetes Ereigniß, ein Faktum, dessen Existenz als Hirngespinnst erschien, ist endlich zur Wirklichkeit geworden: die Kunst, die Luftballons zu dirigiren, ist gefunden worden. Diese großartige Entdeckung, deren Konsequenzen gar nicht berechnet werden können, verdanken wir dem Forschen eines Kondukteurs des Brücken- und Straßenbaues, Hrn. Wilhelm v. Eschen, aus Brüssel gebürtig. Das System des Erfinders ist eben so einfach als sinnreich, und der Erfolg ist unfehlbar. Vermittelt der Anwendung desselben, und mit Hilfe einer neuen Art Luftballons, die er ebenfalls erfunden hat, kann der Luftschiffer bei gewöhnlichem Stande der Atmosphäre sich nach Belieben nach allen Richtungen mit der größten Schnelligkeit wenden. Nur im Falle widrigen und heftigen Windes kann der Ballon keine schnellen Fortschritte machen. In dieser Hinsicht kann er mit den Dampfschiffen verglichen werden; er widersteht dem Luftzug, den Hindernissen, und bezwingt sie einigermaßen.

S c h w e i z.

Tagssitzung. Den 12. Sept. erfolgte endlich, nach langem Markten, die Abstimmung über die Frage: wie hoch jeder Schweizer taxirt seyn solle. St. Gallen, Aargau, Bern, Genf und Waadt stimmten beharrlich für höhere Taxation der übrigen Stände. Aargau nahm nur sich selbst aus, und verlangte für sich einen niedrigen Anschlag, und Bern that sein Möglichstes, um seinen Pflanzling und Schuldner, Basellandschaft, möglichst herabzusetzen und zu erleichtern. Endlich wurde mit der

betrübten Mehrheit von 12 Stimmen die Geldskala festgesetzt, wie folgt: 5 Fr. Uri, Schwyz, Unterwalden und Appenzell J. R. — 7½ Fr. Zug, Graubünden und Wallis. — 10 Fr. Glarus, Berner-Ob- und Nid- u. Tessin. — 12½ Fr. Baselland. — 15 Fr. Luzern, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Appenzell A. R. — 20 Fr. Zürich, Bern ohne Ob- u. Nid- u. Aargau, Waadt und Neuchâtel. — 25 Fr. Genf. — 30 Fr. Baselstadt. (N. Schw. 3.)

Die N. Zürcher Ztg. vom 20. enthält nachstehende, auch für manche Leser im Großherzogthum Baden, nützliche: P u b l i k a t i o n, die angebliche Theobald Metzger'sche Erbvertheilung betreffend. Da seit einiger Zeit nicht nur viele Gerüchte über die angebliche nahe bevorstehende Theilung der Erbhinterlassenschaft eines schon im Jahr 1691 in Holland verstorbenen General Theobald Metzger, sondern selbst Partizipationscheine umherlaufen, welche vermäthelt werden, so macht die Unterzeichnete zur Warnung und Schadensverwahrung hiesiger Kantonsangehöriger, welche solche Scheine zu kaufen versucht seyn möchten, auftragsgemäß bekannt, daß, ganz zuverlässigen amtlichen Anzeigen zufolge, die durch Gerüchte ausgebreitete Erbtheilung nichts als eine Täuschung ist, indem sich nirgends ein zur Theilung disponibles Metzger'sches Erbgut vorfindet.

Zürich, den 19. Sept. 1837.

Kanzleirath des Standes Zürich.

Der erste Staatschreiber.

Hottinger.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 18. Sept. Der ultratoristische „Age“ ist in Frage über das Resultat des Besuchs des Königs der Belgier, welcher, wie er wissen will, die Einleitung einer Verbindung des Prinzen Albrecht Franz August Karl Emanuel von Koburg (geb. 26. Aug. 1819) mit der Königin Viktoria bezweckt und erreicht habe.

Der „Atlas“ sagt, Sarim Effendi, der neue türkische Gesandte am londoner Hofe, werde bald in England eintreffen: derselbe habe Anfangs vorgehabt, seinen ganzen Harem mitzubringen, den Odanken aber wieder aufgegeben, weil es kein muhamedanisches Bethaus, keine Moschee, in England gebe.

Aus einer Rede, welche Hr. T. Edgworth bei einem am 25. v. M. zu Wrexham von den dortigen Reformern zu Ehren ihres Repräsentanten Hrn. Biddulph veranstalteten Festmahle hielt, erfährt man ein schreiendes Beispiel jener Pfündenhäufung und Entfremdung anglikanischer Geistlichen von ihren Amtspflichten, worüber die Freunde der Verbesserung des episcopalen Kirchenwesens so vielfach Klage führen. Ein Hr. E. S. Thurlow Hochw., der zur Zeit zu Houghton-le-Spring in der Grafschaft Durham wohnt, hatte vor 56 Jahren durch seinen Verwandten, den dormaligen berühmten Lordkanzler Harlow, die Pfarre Hope (in der Gegend von Wrexham) erhalten, sich aber in dieser Pfarre, die er durch einen bezahlten Unterpfarrer versehen ließ, von dem Augenblick

an, wo er seine Antrittspredigt gehalten hatte, nicht wieder sehen lassen, außer bei Gelegenheit der letzten allgemeinen Parlamentswahlen, wo er in dem benachbarten Wold seine Stimme für den konservativen Kandidaten abgab. Die Pfarre Hope erträgt, nach Abzug der ärmlischen Besoldung für den Unterpfarrer, im Durchschnitt jährlich 600 Pf. St. [7,200 fl.], so daß der hochw. Hr. Thurlow, seitdem er den Genuß dieser Pfründe hat, die ungeheure Summe von 31,000 Pf. St. daraus zog, ohne — mit Ausnahme jener Antrittspredigt — auch nur eine einzige gottesdienstliche Verrichtung in vollen 56 Jahren dort versehen zu haben. (Spectator.)

Im Kirchspiel Bethnal-Green (London) herrscht gegenwärtig eine sehr heftige Nervenfieberepidemie.

(Nens.)

Der „Standard“ berichtet nach einem Privatschreiben aus Madrid vom 8. d., daß das Haus O'Shea, das Zahaber einer großen Menge spanischer Staatspapiere oder Regierungsschuldscheine ist und mit der Regierung bedingungsweise einen Vertrag wegen der künftigen Bezahlung des Soldes der britischen Legion abgeschlossen hatte, die ganze Unterhandlung abgebrochen hat und der Regierung keine weitere Geldhilfe leisten will.

Der durch sein Abenteuer mit dem Nachtwächter in Bergen (Norwegen), das ihm fast das Leben gekostet hätte, und durch sonstige tolle Streiche hinlänglich bekannte junge Marquis von Waterford ist — wie die „Post“ meldet — in Begleitung seines Bruders, Lord J. Beresford, und des „ehrenw.“ Hrn. Ponsoby am Donnerstag in London von Aberdeen eingetroffen, wo er am vorhergehenden Montag auf seiner Yacht, „die Charlotte“, von Bergen angelangt gewesen war.

Der Gesamtbetrag der Ausgaben der britischen und fremden Bibelgesellschaft, seit ihrer Gründung, hat sich auf 2,291,884 Pf. St. [ä 12 fl. rh.] belaufen! Die Gesellschaft hat ausgetheilt: 3,990,678 Bibeln u. 6,302,967 neue Testamente. Die Vertheilung, der Druck und die Uebersetzung der heil. Schrift, theils ganz, theils in einzelnen Abschnitten, ist von der Gesellschaft bewirkt worden: unmittelbar in 66 Sprachen und mittelbar in 69. Die Zahl der Uebersetzungen (die ungerechnet, welche nur mit verschiedenen Typen gedruckt werden) beträgt 157. Unter diesen befinden sich 150 Uebersetzungen, welche nie vorher gedruckt worden waren. In den vereinigten Königreichen bestanden sich 366 Hülfsgesellschaften, 311 Filialgesellschaften und 1,630 Bibelgesellschaften; zusammen 2,307! Die Gesamtzahl ihrer öffentlichen Versammlungen betrug im J. 1832: 557 und im J. 1836: 1,053.

Dieser Tage ging das für die russische Regierung hier erbaute Dampfschiff „Colchis“ aus der Themse ab. Es ist zum Kreuzen im schwarzen Meer bestimmt und soll mit drei Geschützen von schwerem Kaliber, so wie mit einer Anzahl von Drehbassen, ausgerüstet werden.

Vom Schwanenflusse in Neuholand meldet man unterm 21. Febr., daß eine unermeßliche Menge Wallfische in jenen Gewässern sey. Das Schiff „Japan“, erst 18 Monate von London abwesend, hatte schon 2,200 Faß

Thran gewonnen; nähme man aber nicht halb von England aus allgemeineren Antheil am Fange, so würden die Amerikaner, nun sie dort Erfrischungen haben können, ihn ganz an sich ziehen. Ein deutsches Schiff, direkt von Bremen, war zu demselben Zweck dort im Hafen.

— Der Statthalter von Neusüdwaes, Sir R. Bourke, hat auf einer dortigen Rundreise den Namen des Port Philip, wo eine neue Niederlassung gebildet worden, in Hobsonsbay verwandelt und die Anlegung von zwei neuen Städten: Williamstown und Melbourne verfügt.

London, 19. Sept. Der Zusammentritt des Parlaments wird bestimmt am 15. November stattfinden und Hr. Abercromby (wieder) als Sprecher vorgeschlagen werden. Wie es heißt, wird Hr. Shaw Lefevre dessen Wiedererwählung beantragen. (Globe.)

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Die republikanische Partei versuchte es gestern wieder, ein Lebenszeichen zu geben, aber wahrlich, es war zu matt. Buonarotti, der Mann des Wohlfahrtsausschusses und Babeufs Mitverschwörer, wurde begraben, und sein Leichenzug zu politischen Demonstrationen benutzt. Doch brachte die Partei nicht mehr als etwa 500 Mann zusammen, die Arbeiter mitgerechnet, und so zogen sie auf den weitesten Umwegen dem Kirchhofe des Montmartre zu. Dort angelangt, hielt Hr. Trelet, der Hauptredakteur des National, eine lange Leichenrede, in welcher er die Tugenden des Verstorbenen pries, dessen Aufopferungen für's Volk und dessen Heldennuth in Verschwörungen. Dann trat ein Arbeiter hervor, warf einen Lorbeerkranz ins Grab und reichte ihn „im Namen des Volkes“ dem „großen Bürger.“ Von mehr als 80.000 Arbeitern, die Paris bewohnen, hatte man einige Hundert zusammen bringen können, und der Redner dieser unbedeutenden Minderzahl sprach im „Namen des Volkes.“ — Marseille zieht großen Vortheil aus dem Verkehr mit unsern afrikanischen Besitzungen. Ein Hr. Pelissier hat mit Erfolg den Anbau der Baumwolle auf seinen Besitzungen in Algier begonnen, und bereits ist die zweite Schiffsladung algierischer Baumwolle in Marseille eingetroffen. Auch Maulbeerbäume und Taback hat Hr. Pelissier nach Algier verpflanzt, und beide Produkte gedeihen dort vortreflich.

(D. E.)

Paris, 20. Sept. Am verwirkelten Donnerstag fand ein Tumult in Angouleme statt, indem der Bischof ein Missionskreuz auf einem Plage wiederaufrichten lassen wollte, von dem es ungewiß war, ob es der Kirche oder der Gemeinde gehörte. Die Ortsbehörden ließen das Kreuz bis zum Austrag der Sache abnehmen, das Volk aber wollte noch weiter gehen, und es verbrennen. Darüber entstand Streit und Aufruhr, die bewaffnete Macht mußte herbeigerufen werden, einige der ärgsten Tumultuanten wurden festgenommen und eingesperrt; ihre Genossen wollten sie frei haben, was zu neuen Ruhestörungen führte, die jedoch, wie eine

am Montag eingelangte telegraphische Depesche meldet, jetzt gänzlich gestillt sind.

— Nahe beim Dorfe La Roullie (Departement der Vogesen) hat der dortige Pfarrer auf den Pfarrgründen ein sehr reichhaltiges Steinkohlenlager entdeckt, das bereits um 80 000 Franken verkauft worden ist. Infolge dieser Entdeckung hat sich schon eine bedeutende Verminderung des Holzpreises in dem Departement fühlbar gemacht.

— In Marseille nimmt die Cholera immer mehr ab: am 14. und 15. fanden nur 9 Sterbfälle an dieser Seuche statt; in den übrigen Theilen der Provence scheint sie, wenn auch einzelne Fälle in mehreren Städten vorkommen, geringe Fortschritte zu machen.

— Der „Constitutionnel“ berichtet aus Perpignan, daß die dort vorgekommenen verdächtigen Sterbfälle nie als bestimmte Cholerafälle nachgewiesen worden seyen; auch daß das verbreitete Gerücht, als sey das gelbe Fieber in Cadaques, so wie in Barcelona, ausgebrochen, völlig grundlos sey.

— Galignani's Messenger gibt in einem Privatschreiben aus München vom 15. den Text der langen Zuschrift des engl. Gesandten in Griechenland, Sir Edmund Lyons, d. d. 8. August 1837, an den griechischen Minister v. Rudhart, in Betreff der bekannten Ausweisung des italienischen Flüchtlings Uffizio, welches von Vielen als ein seltenes Muster diplomatischer Unhöflichkeit und Anmaßung bezeichnet werden dürfte.

— Der berühmte Violinspieler Lafond ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

— In Toulon sind einige englische Offiziere, die schon dem letzten Zuge gegen Constantine beigewohnt hatten, eingetroffen, um sich auch jetzt wieder von da nach Bona zu begeben. Unter ihnen befindet sich Hr. W. Russell, Kapitän der Kavallerie.

— Die Angelegenheit mit Hally scheint endlich ernsthaft genommen zu werden. Hr. Cerfbeer, französischer Konsul in jener Stadt, ist nach Bordeaux abgereist, wo die Brigg „Jeune Auguste“ ihn erwartet. Hr. Cerfbeer überbringt die letzten Friedensvorschläge, die gemacht werden, und man wird nicht einmal das Resultat abwarten, um Vorkehrungen zu Zwangsmaßregeln zu treffen. Am nächstkünftigen 10. Okt. werden Hr. Stenacourt de Las Cases und die Personen, die ihm beigegeben sind, auf der „Merzide“ von Brest absegeln. Das Schiff wird zuerst nach den Antillen segeln, wo sie sich mit dem Admiral Mackau verständigen werden, für den Fall, daß die Regierung von Hally sich nicht bereitwillig zeigte, und von da wird die Reise nach Port au Prince gehen. Unglücklicherweise sind die Nachrichten aus St. Domingo nichts weniger als befriedigend: man erwartet dort mit Schrecken zu gleicher Zeit Hungernoth und alle Uebel, die solche nach sich zieht, und das Ausbrechen von Volksbewegungen, die bisher nur mit Mühe unterdrückt werden konnten.

(Franz. Bltr.)

†○ Paris, 20. Sept. Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom gestrigen Datum enthält Folgendes: „Se. k. H. der Herzog von Nemours ist in der Nacht vom 13. auf den 14. in bestem Wohlseyn in Bora angekommen. Die Ueberfahrt war durch das schönste Wetter begünstigt. Der Prinz und die Personen seines Gefolges haben von keiner Unpäßlichkeit gelitten. Am 15. besuchte Se. k. H. die Lager, Forts und Spitäler. Ihre Abreise in das Lager von Medjez Hamar war noch nicht festgesetzt. Der General Damremont hat mit 2500 Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie eine Rekognoscirung bis über den Hügel Ray il Aba hinaus, 12 Stunden von Constantine, unternommen. Als er vom Hügel herabkam, begegnete er der Reiterei des Bey, welche zurückgeworfen wurde, nachdem sie 2 Tödt auf dem Schlachtfelde gelassen hatte. Einer derselben trug sehr schöne Waffen.“

†○ Paris, 21. Sept. Hr. Guizot ist wieder nach seinem literarischen Tusculum abgereist, nachdem er die politischen und Privatgeschäfte beendigt, die ihn in die Hauptstadt gerufen hatten. — Die Wahlen der Nationalgarde, welche beinahe in allen Departements stattgefunden, haben einen großen Indifferentismus der zu den Wahlen berufenen Bürger verrathen. In mehreren Orten waren die Wähler in so kleiner Zahl versammelt, daß die Majorität wahrhaft illusorisch war. In mehr als der Hälfte der Gemeinden sind die Wahlen gar nicht vor sich gegangen, weil es an Wählern fehlte. In einer derselben wurden die Grade mit einer Majorität von 2 gegen 1 Stimme vergeben. — Jussuf Bey ist noch immer in Paris; vor einigen Tagen hatte er eine Audienz bei dem Kriegsminister. Es scheint vorderhand nicht, als ob er nach Algier zurückkehren werde. — Man schreibt aus Bona: Man kann die Zahl der Truppen in unserer Provinz auf 11,000 Mann, unter denen 1800 Kranke u. Rekonsaleszenten, anschlagen. Es sind also zur vollständigen Organisation der aktiven Division noch 5000 Mann nöthig. Zweitausend Mann genügen zur Bewachung unserer Posten, und zwölftausend sind zur Expedition nöthig, denn Achmet Bey hat alle möglichen Maßregeln getroffen, um sich zu vertheidigen und den mindesten Unfall zu benutzen, der unsere Armee treffen könnte.

†○ Algier, 12. Sept. Man weiß seit geraumer Zeit, daß die Negotiationen des Budnac mit Achmet Bey fruchtlos gewesen sind. Dieser Abgesandte scheint wenig nach dem Geschmack des Bey gewesen zu seyn. In einer seiner Proklamationen an die Stämme sagt er unter andern, für die Franzosen wenig schmeichelhaften Dingen: „Die Franzosen haben mich durch einen Juden um Frieden gebeten. Gleichwohl ist dieser Jude ein sehr ehrenwerther Mann, der von den Seinigen sehr geachtet wird. Er ist bis jetzt der einzige seiner Nation (?), der von Frankreich dekoriert ist. Man weiß jedoch, wie tief die Juden bei den Arabern stehen.“ — Die Expedition muß sich bald auf den Weg machen, spätestens in den ersten Tagen des Oktobers. Schon sind bei einer Rekognoscirung bis an

das Lager des Bey Musketenschüsse gewechselt worden. In Constantine, wo neue Befestigungsarbeiten vollendet sind, scheinen bedeutende Streitkräfte versammelt zu seyn. Der Bey scheint viele Europäer bei sich zu haben, unter andern einige unserer Deserteurs. Man nennt unter denselben einen Unteroffizier vom Genie, der vor einigen Monaten aus Bugia fortging.

Spanien.

— Die Sentinelle des Pyrenäen vom 16. d. schreibt: Der Brigadier Narvaez wird in Pampelona erwartet, wo er den General Cabrera ersetzen soll. Nach dem Treffen von Verdun, in welchem die Carlisten, wie man versichert, 400 Mann verloren haben, theilten sich die Christinos in zwei Kolonnen, die eine unter D. Leon Friarte, die andere unter Ulibarri. Don Leon Friarte marschirt auf Estella, welches eben so wie Tolosa von den Einwohnern verlassen wird.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

die erledigte Pfarrei Weiler (Amts Radosphzell) dem Pfarrer Hauschel in Hubertshofen,
die erledigte Pfarrei Kronau (Amts Philippsburg) dem Pfarrer Franz Ignaz Freund zu Wieblingen,
die erledigte katholische Pfarrei Schwarzach (Amts Bühl) dem Priester Johann Nepomuk Graf von Bühl, bisherigen Pfarrverwesers in Obersäckingen, und
die erledigte kath. Pfarrei Ubstadt (Oberamts Bruchsal) dem Dekan und Pfarrer Adelbert Bachmann zu verleihen.

Die fürstlich fürstenbergische Präsentation des Priesters Fidel Bruner, dormaligen Verwesers der Kaplanei zu Mundelfingen, auf diese Kaplaneipfründe hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Erledigte Stelle.

Die Pfarrei Neckarhausen (Amts Ladenburg), mit einem beiläufigen Jahreseinkommen von 900 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag, worauf aber die Verbindlichkeit ruht, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich in Gemäßheit der Verordnung im Regierungsblatt Nr. 38 vom Jahr 1810, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Unterrheinkreises zu melden.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 21. Sept. Sproz. konsol. 108 Fr. 40 Ct. — 3prozent. konsol. 79 Fr. 50 Ct. — Span. Akt. 20 $\frac{3}{4}$; Pass. 4 $\frac{1}{4}$. — Port. 3proz. 25 $\frac{3}{4}$. — St. Germain Eisenbahnaktien 1000 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 775 Fr.; linkes do. 725 Fr. — Mühlhausen-Thanner C. A. 680 Fr.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 22. Sept., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ³ / ₈
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	78 ¹ / ₁₀
"	Banfactien	—	—	1646
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	226
"	Partialloose do.	4	142 ¹ / ₂	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 ¹ / ₂
"	Besthm. Obligationen	4	98 ³ / ₈	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₈
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104 ¹ / ₈
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 ⁵ / ₈
Bayern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
"	Eisenbahnactien. Aglo	—	—	49 ⁰ / ₁₀
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—
"	fl. 50 Loose	—	58 ⁷ / ₈	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ³ / ₄
Kassau	Obligationen b. Roths.	4	—	100
"	do. do.	3	94 ³ / ₄	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ⁷ / ₁₀
Spanien	Aktivschulb	5	—	14
Polen	Lotterieloose Rfl.	—	—	64 ³ / ₄
"	do. à fl. 500	—	—	76 ¹ / ₈

Berichtigung.

In dem Art. über Fern. v. Hagn, Karlsr. Ztg. Nr. 264, S. 2781, Sp. 2, Z. 13 v. o. lies wichtigeren statt unwichtigeren; S. 2782, Sp. 1, Z. 3 v. o. l. überlegenden st. überlegenen; Z. 32 v. u. setze hinter „ungefährdeter“ ein Komma; Sp. 2, Z. 34 v. u. l. verhofften st. verhoffte, und Z. 2 v. u. l. verkümmern st. verkümmere.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

(Auf Verlangen mehrerer Kunstfreunde.)

Der Verein für Kunst und Literatur zu Mainz

bezeugt hiermit Hrn. Weber, Hofedelsteinschleifer zu Mannheim, seinen Dank für die gefällige Mittheilung der von ihm aus Rheinkiesel geschliffenen Urne und anderer kunst- und werthvoller Arbeiten aus diesem Fache. Sämmtliche Gegenstände von der kunstgeübten Hand des Hrn. Weber haben bei unserer diesjährigen großen, von weit über 3000 Personen, zum Theil höchsten Ranges, besuchten und beehrten Kunstausstellung (vom 8. August bis 11. September) allgemeines Interesse und Wohlgefallen erweckt, allgemeine Bewunderung gefunden. Indem wir uns auf die Urtheile berufen, welche

wir in der Mainzer Zeitung vom 14. August 1833 und in dem dritten Hefte des vierten Jahrgangs der „Quartalblätter des Vereins für Kunst u. Literatur zu Mainz“ 1833, Pag. 35, zu Gunsten des nämlichen wackern Künstlers ausgesprochen haben, so können wir heute das nämliche Lob nur wiederholen, mit dem wohlverdienten Zusatz, daß die in diesem Jahr 1837 ausgestellte Urne mit einem noch größeren Aufwand von Fleiß und Kunst gearbeitet ist, als die im Jahr 1833 es gewesen; sie enthält über 10,000 bestgeschliffene Facetten, indes die im Jahr 1833 hier bewunderte nur an 4000 enthielt. Diese Zeilen mögen dem wackern Künstler, Hrn. Weber, als Anerkenntniß von Seite unseres Vereins überall dienen.

Mainz, den 12. Sept. 1837.

Im Namen des Vorstandes:

F. Baur, Prof.

Präsident des Vereins.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.11,32.	8,2 Gr.üb.0	ND	heiter
N. 5	U. 273.11,22.	13,5 Gr.üb.0	ND	heiter
N. 12	U. 273.11,82.	7,8 Gr.üb.0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 24. Sept.: Die Einfalt vom Lande; Lustspiel in 4 Aufzügen, von Köpfer. Fräulein Charlotte v. Hagn, vom kön. Hoftheater in Berlin: Sabine. Hierauf zum Erstenmale: Voltaires Ferien, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Herrmann. Fräulein Charlotte v. Hagn: Arout.

Anzeige.

Der Unzeichnete benachrichtigt hiermit die verehrlichen Eltern und Vormünder, daß er von einer mehrwöchentlichen Reise wieder zurückgekehrt ist, und mit dem 1. Okt. d. J. seine

Zeichnungs-Schule

wieder eröffnen wird.

Mit einer großen Anzahl vortrefflicher, ganz neuer Originalien versehen, glaube ich, daß dies sehr dazu beitragen wird, die jungen Leute aufzumuntern und ihnen den Unterricht nützlich und dabei angenehm zu machen.

Für Gewerbetreibende (namentlich auch Zimmermacher), die Ornamente und andere Zeichnungen bedürfen, besitze ich gleichfalls eine Sammlung vorzüglicher neuer Musterblätter.

Die Vormerkung der neu anzumeldenden Schüler und Schülerinnen geschieht im Laufe dieses Monats; — meine bisherigen Schüler werden eingeladen, sich sogleich bei mir einzufinden, damit ich die Zahl der Neuaufzunehmenden ermessen kann.

Die Abendzeichnungsstunden beginnen mit dem 1. Nov. d. J. Die Ausstellung der von meinen Schülern gefertigten Zeichnungen wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

Lh. Schumann,
wohnhaft in der Hofapotheke.

Dampf-Chokoladempfehlung.

Aus der Fabrik der Herren Jordan und Timäus in Dresden ist so eben wieder eine Sendung vorzüglicher Trinkt- und Speise-Chokolade bei mir eingetroffen.

J. Stolz,

Bähringer Straße No. 11 in Karlsruhe.

Karlsruhe. (Anzeige.) Doktor Lind wohnt nunmehr in der Bähringer Straße No. 46.

Mannheim. (Lehrlingsgesuch.) In einem sehr frequenten Spezereigeschäfte in einer benachbarten Stadt können zwei junge Leute von honetter Familie, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre treten. Das Nähere hierüber sagen auf portofreie Anfragen die Herren

Gebrüder Gunzenhausen
in Mannheim.

Ettlingen. (Brennholzversteigerung.) Aus den städtischen Waldungen wird an den nachbenannten Tagen folgendes Brennholz gegen gleich baare Zahlung versteigert:
Mittwoch, den 4. Oktober d. J., im Rippigschlag:

50 Klafter buchenes Prügelholz, und
10 " " Scheiterholz.

Donnerstag, den 5. Oktober d. J., im Horberloch:
114 Klafter gemischtes Holz, und
6000 Stück Wellen.

Freitag, den 6. Oktober d. J., an der Busenbacher und weltersbacher Grenze:

60 Klafter gemischtes Holz, und
4 " buchenes Scheiterholz.

Samstag, den 7. Oktober d. J., in der Hub und Fortelacker:
10 Stämme Forsten,
12,000 Stück forlene Wellen, und
mehrere Loos Reißig.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Morgens 8 Uhr, und zwar am 4. und 6. im Gasthaus zur Traube dahier, am 5. beim Horberloch, und am 7. bei der Schließe am bulacher Weg.

Ettlingen, den 17. September 1837.

Bürgermeisteramt.

Schneider.

Nr. 530. Riechlinbergen. (Weinversteigerung.) Bei diesseitiger Verwaltung werden

Montag, den 9. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

100 Dhm sehr rein gehaltenen 1835r Wein

und

50 Dhm 1836r Wein

dem Verkaufe in öffentlicher Steigerung ausgesetzt; was hierdurch zur Kenntniß der Kaufliebhaber gebracht wird.

Riechlinbergen, den 19. Sept. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Bartholmef.

Nr. 332. Fahr. (Weinversteigerung.) Samstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau 100 Dhm 1834r Wein, nämlich

31 Dhm Heiligenzeller und

69 Dhm Oberschopfheimer,

zuerst in schicklichen Abtheilungen und dann im Ganzen, öffentlich versteigert.

Fahr, den 16. Sept. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Staib.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Am Samstag, den 7. Oktober d. J. werden durch Bezirksförster Eichrodt im Forstbezirk Kallenbrunn, je nach den Schlagabtheilungen, in 16 verschiedenen Loosen aus Domänenwaldungen

1314 tannene und forlene Säglöße,

1108 Stämme dergleichen Bauholz,

der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Liebhaber hiezu können sich an gedachtem Tage früh 10 Uhr im Jagdhaus auf dem Kallenbrunn einfinden.

Gernsbach, den 14. September 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Kettner.

Nr. 12,593. Wiesloch. (Bekanntmachung.) In dem Auszuge des Taufbuches der evangel. protestant. Pfarrei Eichtersheim erscheint Karl Leuze, Sohn des K. Leuze aus Ebingen im Württembergischen, geboren den 8. Februar 1817.

Wir bringen dieses, da der dermalige Aufenthaltsort des Karl Leuze nicht bekannt ist, zur öffentlichen Kenntniß, damit derselbe, wenn er sich irgendwo im Großherzogthum mit Heimathrecht aufhalten sollte, daselbst zur Konfiskation gezogen werden könne.

Wiesloch, den 4. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Wleibimhaus.

vdt. Dehlschlager.

Nr. 12,473. Wiesloch. (Erkenntniß.) Da Jakob Lamadé von Wiesloch, Soldat im großherzoglichen Infanterieregiment No. 2, sich der öffentlichen Vorladung vom 10. Juli d. J. ungeachtet inner der ihm anberaumten Frist nicht gestellt hat, wird derselbe des Verbrechens der Desertion für schuldig erklärt und deshalb, unter Vorbehalt der persönlichen Verurteilung auf den Betretungsfall, in eine Geldstrafe von 1,200 fl. verurteilt, welche, wenn er zu Vermögen kommen sollte, nach der Bestimmung des Gesetzes vom 5. Oktober 1820, Art. 4, zu vollziehen ist.

W. R. W.

Wiesloch, den 2. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Wleibimhaus.

vdt. Dehlschlager.

Nr. 18,856. Breisach. (Vorladung.) Die Maria Riederle von Niederrimsingen, welche schon in den 1790er Jahren mit einem k. k. österreichischen Kürassier, Namens Krakki, nach Ungarn gezogen seyn soll, ohne daß man seit dem Jahre 1806 weitere Nachricht über ihr Leben oder Tod erhielt, oder ihre Leibeserben werden andurch aufgefördert,

binnen einem Jahre

sich dahier zu melden, und ihr in 78 fl. 44 kr. bestehendes Vermögen zu erheben, andernfalls würde dasselbe ihren nächsten A Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Breisach, den 13. September 1837.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.

Sulzberger.

vdt. Desephe, H. J.

Nr. 9,406. Baden. (Vorladung.) Alois Schulz von Sandweier, welcher schon vor ungefähr 51 Jahren seinen Geburtsort verlassen hat, ohne daß man weiß, was seither aus ihm geworden ist, wird hiermit aufgefördert,

binnen drei Monaten

sich zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, ansonst derselbe

wird für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden.

Baden, den 13. September 1837.

Großherzoglich badisches Bezirksamt.
v. Theobald.

Nr. 20,160. Bruchsal. (Erbovladung.) Joseph Anton Graf von Helmsheim ist nach eingelangtem Todesschein den 28. Juli 1817 in Lyon verstorben, und soll eine eheliche Tochter hinterlassen haben, deren Name und Aufenthalt unbekannt ist. Dieses wird nunmehr aufgefördert,

binnen drei Monaten

wegen Antretung der Erbschaft bei großherzoglichem Amtsrevisorat dahier sich anzumelden, widrigenfalls solche denjenigen zugeweiht werden soll, die nach ihr zu derselben gesetzlich berufen sind.

Bruchsal, den 12. September 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Leiblin.

Nr. 19,138. Lahr. (Erbovladung.) Nachdem die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen Andreas Schneider von Lahr auf die überschuldete Erbschaft verzichtet haben, so hat sich dessen Wittwe, zur Abwendung des Sanktverfahrens, bereit erklärt, gegen Einweisung in das vorhandene Vermögen, sämtliche vorhandene Schulden zu übernehmen.

Es werden demnach die diesseitigen unbekannteren erbfähigen Verwandten des Andreas Schneider aufgefordert, ihre etwaigen Erbanprüche

binnen 4 Wochen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Wittwe des Erblassers, ihrem Ansuchen gemäß, in Besitz und Gewähr der Erbschaft richterlich eingewiesen würde.

Lahr, den 18. August 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Wuisson.

Nr. 20,871. Lahr. (Erbovladung.) Nachdem die bekannten gesetzlichen Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schustermeisters, Heinrich Julius Bogel, gebürtig von Oberfresden bei Braunschweig, die überschuldete Erbschaft ausgeschlagen, und dessen hinterlassene Wittwe zur Abwendung des Sanktverfahrens erklärt hat, das Vermögen sammt allen Schulden übernehmen und letztere aus dem Ihrigen bezahlen zu wollen, so werden die diesseits unbekannteren weiteren erbfähigen Verwandten des Erblassers aufgefordert, ihre etwaigen Erbanprüche an die gebachte Verlassenschaft

binnen zwei Monaten,

von heute an, dahier geltend zu machen, als sonst nach Umflus dieser Frist die Wittwe, ihrem Ansuchen gemäß, in Besitz und Gewähr der Erbschaft eingewiesen würde.

Lahr, den 7. Sept. 1837.

Großh. bad. Oberamt.
Wuisson.

vdt. Klett.

Stühlingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Apotheker, Franz Paul Böhrer von Stühlingen, hat man unter dem heutigen die Sankt eröffnet, und zum Schuldenrichtigstellung- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 25. Oktober d. J.,
früh 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet. Es werden nun alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an diese Sanktmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder

durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfindsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgverleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Stühlingen, den 16. September 1837.

Großh. bad. fürstl. fürstend. Bezirksamt.
Frey.

Nr. 17,179. Bühl. (Entmündigung.) Durch Urtheil vom 4. d. wurde Anton Kirchner von Waldmatt im ersten Grad mundtot erklärt und ihm Fover Rhein Schmidt von dort als Pfleger bestellt, ohne dessen Genehmigung er alle im L. R. S. 513 genannten Handlungen nicht vornehmen darf.

Bühl, den 11. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Häselin.

Nr. 9490. Tauberbischofsheim. (Mundtoterklärung.) Die Wittwe des Franz Nikolaus Diemer von Tauberbischofsheim ist wegen ihres verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grad für mundtot gemacht und zu deren Kurator der Bürger, Georg Stockmeister dahier, ernannt worden.

Tauberbischofsheim, den 7. Sept. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Dürheimb.

Nr. 27,718. Heidelberg. (Bekanntmachung.) Bei der Prüfung der Vorarbeiten zur ordentlichen Konfektion pro 1838 haben sich die Fälle ergeben, daß bei den unten benannten, im Jahre 1817 dahier geborenen Knaben falsche Namen und falsche Heimathsorte angegeben worden sind, weil die betreffenden Behörden diese Angaben nicht verifiziren konnten. Man macht deshalb dieses öffentlich bekannt, damit die Konfektionspflichtigen dort, wo sie sich gegenwärtig aufhalten und ihr wahrer Name zu ermitteln ist, angehalten werden, dem Gesetz Gemüge zu leisten. Angeblich von Ostersheim: Andreas Wahlinger, geb. 9. November 1817. Vater: Martin Bahlinger.

„ Mannheim: Valentin Gärtner, geb. 21. November 1817. Mutter: Anna Maria Gärtner.

„ Heidelberg: Wilhelm Käsmann, geb. 29. Juni 1817. Mutter: Elisabeth Käsmann.

„ Königsbach: Peter Nestler, geb. 17. Dezember 1817. Mutter: Regine Nestler aus Königsbach.

„ Großsachsen: Jakob Pbilipp Kessinger, geb. 3. April 1817. Mutter: Margaretha Kessinger.

„ Königsbach: Johann Heinrich Wagner, geb. 30. Juli 1817. Mutter: Anna Maria Wagner.

„ Oberhausen: Franz Michael Wolf, geb. 31. Dezember 1817. Mutter: Barbara Wolf.

Heidelberg, den 4. September 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Deurer.

vdt. Bode.